



**A**ls ist ein altes Recht/ wenn Freunde scheiden wollen /  
Und wenn das muntre Pferd schon vor dem Wagen  
steht;

**D**aß Sie einander was zum Denckmahl liefern sollen/  
Damit das Ebenbild im Herzen nicht vergeht.

Nun pflegt ein jeder gern solch Reichthum zu verschencken /  
Was er zum Eigenthum aus seinem Garten pflückt :  
Und also wird er auch der Liebe wol gedencken /  
Die einen Blumen-Straus nur von Papiere schickt.

*EPIST. XLI. BONUS VIR SINE DEO NEMO EST.*

**I**n Mensch der Lob verlangt/ muß Tugendhafft erscheinen/  
Doch wo man Sich vertraut/ wird Tugend nur ein Spott.  
Drum wer es mit sich selbst gedencket treu zu meinen/  
Derselbe suche Ruhm und Tugend nur bey Gott.

Gottfried Hofmann / Leob. Sil.

*EPIST. XLIV. QVIS EST GENEROSUS? AD VIRTUTEM BENE  
A NATURA COMPOSITUS.*

**D**er Adel zieret uns. Jedoch was heißet Adel?  
Wenn Tugend und Natur ein schönes Bündnis macht.  
So schimpffet sich der Helm durch keinen Laster-Tadel/  
So wird dem Schilde Gold und Purpur zugedacht.

Wolff Albrecht von Löben.

*EPIST. XXII. NON EST VIR FORTIS ET STRENUUS, QVI  
LABOREM FUGIT.*

**W**er adlich heißen wil/ der muß auch tapfer heißen:  
Allein die Arbeit macht den tapfren Geist bekand.  
Wer sich dasselbe Pferd läst aus dem Sattel schmeissen /  
Dem wird der Sieges-Kranz gar langsam zugewandt.

Christoff Friedrich von Gerßdorff.

*EPIST. LXXIX. GLORIA UMBRA VIRTUTIS EST, ETIAM IN-  
VITOS COMITABITUR.*

**D**ie Tugend ist das Licht/ das Lob ist nur der Schatten/  
Der nach den Strahlen erst auf andre Körper fällt.  
Wer nun der Sonne wil den ersten Dienst erstatten/  
Der trägt auch unbewußt die Ehre vor der Welt.

Christian Ludwig von Gerßdorff.

*EPIST. V. ID AGAMUS, UT MELIOREM VITAM SEQVAMUR QVAM  
VULGUS NON UT CONTRARIAM.*

**I**n muntres Herze sol den Pöbel übersteigen/  
So daß ein niedrig Volck was zu verwundern hat:  
Inmittelst wiße man sich höflich zu bezeigen /  
So findet frembde Gunst bey unsrem Ruhme statt.

Sebastian Heinrich von Schweinitz.

EPI-